

Futterknappheit meistern

Praxistaugliche Rationen für Wiederkäuer

Abteilung Tierhaltung

Stand: 2026-08



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhaltsverzeichnis

Futterknappheit.....	2
Rationen für Wiederkäuer	2
Futtermittelqualität.....	3
Futterstroh	5
Rationsbeispiele	6
Milchkühe, laktierend.....	6
Milchkühe, trockenstehend	8
Zuchtkalbinnen	10
Mastkalbinnen	11
Masttiere	13
Milchziegen	15
Milchschafe, Mutterschafe	17

Zusammengestellt von:

DI Franz Tiefenthaller, Referent Fütterung und

Christina Hebesberger, Beraterin Schafe/Ziegen

Futterknappheit

Nach 2003 und 2015 ist auch 2026 wieder ein Jahr, in dem die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Grundfutter sehr schwierig ist. Nach einem qualitativ sehr gutem aber mengenmäßig enttäuschendem ersten Schnitt, war die Ertragssituation bei den Folgeschnitten dramatisch. Mindererträge von 50 bis 80 Prozent waren zu verzeichnen.

Auch die Maisbestände litten unter einer wochenlangen Trockenheit bei Temperaturen bis annähernd 40 Grad Celsius. Viele Bestände konnten kaum Kolben bilden, die Wuchshöhe erreichte oft nur knapp zwei Meter.

Aus dieser angespannten Futtersituation kann durch Futterzukauf eine gewisse Entspannung erwartet werden. Teilweise sind aber kaum Grundfutterkonserven in Form von Heu oder Silagen zu bekommen. Vielerorts werden Körnermaisbestände als Silomais genutzt. Der Anbau von Sommerzwischenfrüchten kann eine Verbesserung bringen.

Rationen für Wiederkäuer

Mit nicht optimalen Grundfutterqualitäten müssen daher Rationen zusammengestellt werden, die dennoch eine möglichst vernünftige Leistung bei Milch und Fleisch erwarten lassen. Im Folgenden sind daher Rationsbeispiele zusammengestellt, die versuchen, praxisnahe Vorschläge für die Versorgung der Wiederkäuer zu garantieren.

Die in dieser Broschüre dargestellten Rationen sind rechnerisch bedarfsgerecht zusammengestellt und erfüllen den Bedarf an Nährstoffen für die jeweilige Tierart. In der Praxis ist jedoch zu beachten, dass die tatsächliche Futteraufnahme und Akzeptanz der einzelnen Futtermittel nicht ausschließlich anhand der Rationsberechnung beurteilt werden können. Insbesondere bei atypischen oder ungewohnten Futtermitteln können Schmackhaftigkeit, Geruch, Struktur und Qualität die Futteraufnahme negativ beeinflussen.



Daher kann keine Garantie übernommen werden, dass die Tiere die berechneten Rationen in der Praxis vollständig und in der vorgesehenen Menge aufnehmen. Die Ration sollte schrittweise umgestellt und die Futteraufnahme sowie das Fressverhalten der Tiere genau beobachtet werden. Bei Bedarf ist die Ration an die tatsächliche Futteraufnahme und die betrieblichen Gegebenheiten anzupassen.

Futtermittelqualität

In Jahren mit fehlenden Niederschlägen entwickeln sich die Grünlandaufwüchse nicht optimal. Besonders Mais bleibt meist weit hinter den Erwartungen zurück. Die Kolbenbildung ist unregelmäßig, teilweise bleiben die Kolben sehr klein. Oft erreichen die Körner die Teigreife nicht. Bei besonders geschädigten Beständen bleibt die Kolbenbildung fast gänzlich aus. Daher wurde versucht, mit unterdurchschnittlichen Qualitäten die Rationen zu berechnen, um den Gegebenheiten in der Praxis möglichst realistisch zu entsprechen. Eine repräsentative Futterprobenziehung und eine Analyse in einem Futtermittellabor sind besonders bei untypischen Qualitäten zu empfehlen. Die Analyse sollte vom Umfang her die Weender Analyse mit den Mineralstoffen und Spurenelementen umfassen. Empfohlen wird die Analyse im Futtermittellabor Rosenau (www.futtermittellabor.at) der LK Niederösterreich.



Die Tabelle zeigt die Inhaltsstoffe der in den Rationsberechnungen verwendeten Grundfuttermittel. Dürrebeschädigte Pflanzen weichen mit Sicherheit weit von diesen Gehalten ab. Eine Futtermittelanalyse bringt Gewissheit, mit welchen Gehalten gerechnet werden kann und wie die richtige Ergänzung mit Energie- und Eiweißkomponenten erfolgen muss. Auch die Analytik der Mineralstoffe ist zu empfehlen, denn auch diese Gehalte werden von Gehalten „normaler Grundfuttermittel“ mehr oder weniger stark abweichen.

Inhaltsstoffe der verwendeten Futtermittel, g/kg TM (Futtermitteldatenbank Zifo2, 2026)

Inhaltsstoff	Einheit	Maissilage, Wachsreife	Maissilage, Kolbenbildung	Grassilage, 1. Schnitt, angewelkt	Heu, Wiese, 1. Schnitt	Luzerneheu, heißluftgetrocknet
Trockenmasse	g	350	350*	350	880	890
Umsetzbare Energie (ME)	MJ	10,98	10,30	10,19	8,88	9,87
Rohprotein (CP)	g	76	100	144	97	185
Nutzbare Rohprotein (nXP)	g	132	131	133	114	167
Ruminale N-Bilanz (RNB)	g	-9	-5	2	-3	3
Rohfaser (CF)	g	200	292	241	297	225
aNDFom	g	398	590	510	594	490
ADFom	g	234	315	285	346	285
Stärke (ST)	g	324	50	0	0	0
Zucker (ZU)	g	35	12	63	118	50
Rohfett (CL)	g	30	34	35	18	29
Rohasche (CA)	g	35	55	94	71	125
Calcium (Ca)	g	2,7	2,5	6,5	5,8	18,0
Phosphor (P)	g	2,3	3,0	3,4	2,7	3,5
Natrium (Na)	g	0,23	0,20	0,59	0,40	0,50

*Trockenmasse: in der Futtertabelle 190 g, jedoch aufgrund der Dürre wurden 350 g angenommen.

Bei den **Maissilagen** wurde als „**gute Silage**“ ein Silomais in der Wachsreife gewählt, denn viele Maisbestände können in Dürrezeiten den Kolben nicht mehr fertig ausbilden.

Als „**schlechte Silage**“ wurde Maissilage in der Kolbenbildung verwendet. Solche Maisbestände haben oft gar keinen Kolben oder nur einen unterentwickelten, der kaum Körner enthält.

Futterstroh

In Zeiten des Futtermangels bleibt in der Praxis oft nur Stroh als Grundfutterkomponente übrig, das in größeren Mengen selbst erzeugt oder zugekauft werden kann. Der relativ niedrige Nährstoffgehalt muss in der Gesamtration entsprechend ausgeglichen werden. Der hohe Strukturanteil von Stroh ermöglicht aber einen Nährstoffausgleich, ohne dabei die Wiederkäuergerechtigkeit in Frage zu stellen. Grundsätzlich wäre Haferstroh für Wiederkäuer zu bevorzugen. Dieses ist aber kaum in ausreichender Menge und Qualität verfügbar. Daher kommt überwiegend Stroh von Gerste, Weizen oder Roggen zum Einsatz. Grundsätzlich sollte Stroh von einwandfreier mikrobiologischer Qualität sein. Dies ist in Jahren mit wenig Niederschlag durchwegs der Fall. Um eine gute Futteraufnahme zu erreichen, sollte es möglichst kurz geschnitten werden. Für Rinder sollte eine durchschnittliche Partikellänge von 4 cm nicht überschritten werden, bei Schafen und Ziegen 2 cm. Vorteilhaft ist aufgefasertes oder gemulchtes Stroh, dieses kann von den Tieren weniger ausgelekt werden. Durch den Einsatz von Futtermischwägen ist die Gabe höherer Strohmenngen auch in der Praxis gut realisierbar. Zur Verbesserung der Schmackhaftigkeit kann Melasse in die Ration gemischt werden.



Nährstoffgehalte von Stroh, g/kg TM (Futtermitteldatenbank Zifo2, 2026)

Inhaltsstoff	Einheit	Haferstroh	Gerstenstroh	Weizenstroh	Roggenstroh
Trockenmasse	g	880	880	880	880
Umsetzbare Energie (ME)	MJ	6,68	6,71	6,38	6,04
Rohprotein (CP)	g	36	30	40	37
Nutzbare Rohprotein (nXP)	g	76	73	75	71
Ruminale N-Bilanz (RNB)	g	-6	-7	-6	-5
Rohfaser (CF)	g	454	452	453	470
aNDFom	g	790	847	835	850
ADFom	g	516	542	527	550
Stärke (ST)	g	0	0	0	0
Zucker (ZU)	g	49	12	17	10
Rohfett (CL)	g	19	15	13	13
Rohasche (CA)	g	64	56	57	58
Calcium (Ca)	g	4,0	4,4	3,6	3,0
Phosphor (P)	g	1,4	1,0	1,1	1,0
Natrium (Na)	g	2,00	0,37	0,25	0,40

Rationsbeispiele

Im Folgenden sollen Rationen vorgestellt werden, die nach fachlichen Aspekten eine bedarfsgerechte Versorgung der jeweiligen Nutztierart garantieren. Die Fülle an denkbaren Möglichkeiten ist hier schier endlos. Daher wurde auf in der Praxis mit hoher Wahrscheinlichkeit umsetzbare Beispiele gesetzt, die für Praktiker eine Handhabe sein können, wie atypische Rationen möglichst gut funktionieren können und Leistung und Fruchtbarkeit erhalten bleiben.

Milchkühe, laktierend

Für Milchkühe wurden Tiere mit 750 kg Lebendgewicht angenommen. Die Rationen reichen für 30 Liter Milch mit 4,2% MilCHFettgehalt und 3,4% Milcheiweißgehalt.



Variante 1: 50% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	15,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	15,00
Stroh, Gerste	2,50
Getreideschrot	6,50
Rapsextraktionsschrot	3,50
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,18

Variante 2: 50% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	15,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	15,00
Stroh, Gerste	2,50
Getreideschrot	7,00
Rapsextraktionsschrot	3,00
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,18

Variante 3: 70% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	21,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	9,00
Stroh, Gerste	2,50
Getreideschrot	5,50
Rapsextraktionsschrot	4,20
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,20

Variante 4: 70% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	21,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	9,00
Stroh, Gerste	2,50
Getreideschrot	6,70
Rapsextraktionsschrot	3,40
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,20
Kohlensaurer Kalk	0,05

Variante 5: 100% „gute“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	27,50
Stroh, Gerste	3,50
Getreideschrot	5,00
Rapsextraktionsschrot	5,00
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,20
Kohlensaurer Kalk	0,03

Variante 6: 100% „schlechte“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	27,50
Stroh, Gerste	3,50

Getreideschrot	6,30
Rapsextraktionsschrot	4,10
Mineralfutter Milchvieh laktierend	0,20
Kohlensaurer Kalk	0,06

Milchkühe, trockenstehend

Für trockenstehende Milchkühe wurden Tiere mit 750 kg Lebendgewicht angenommen, die 3 Wochen vor der Abkalbung stehen.



Variante 1: 50% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	12,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	12,50
Stroh, Gerste	3,00
Rapsextraktionsschrot	1,00
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,16

Variante 2: 50% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	12,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	12,50
Stroh, Gerste	3,00
Rapsextraktionsschrot	0,70
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,18

Variante 3: 70% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	17,50

Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	7,50
Stroh, Gerste	3,00
Rapsextraktionsschrot	1,50
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,16

Variante 4: 70% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	17,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	7,50
Stroh, Gerste	3,00
Rapsextraktionsschrot	1,00
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,18

Variante 5: 100% „gute“ Maissilage und Stroh

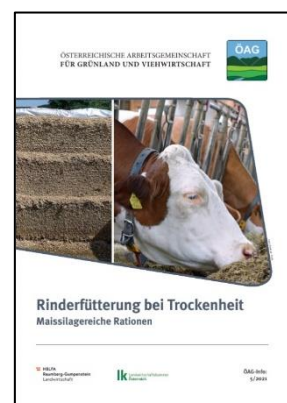
Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	21,50
Stroh, Gerste	4,50
Rapsextraktionsschrot	2,30
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,18

Variante 6: 100% „schlechte“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	21,50
Stroh, Gerste	4,50
Rapsextraktionsschrot	1,70
Mineralfutter Milchvieh trocken	0,19

Weitere wertvolle Hinweise zur Fütterung von Milchkühen in Phasen mit extremer Trockenheit mit hohem Anteil an Maissilage finden sich auch in der Infoschrift der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG-Info 5/2021).

[Startseite – ÖAG - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft *](#)



Zuchtkalbinnen

Für Zuchtkalbinnen wurden Tiere mit 350 kg Lebendgewicht und durchschnittlichen täglichen Zunahmen von 700 Gramm angenommen.



Variante 1: 50% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	8,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	8,00
Stroh, Gerste	1,00
Rapsextraktionsschrot	0,50
Mineralfutter Jungvieh	0,06

Variante 2: 50% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	8,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	8,00
Stroh, Gerste	1,00
Rapsextraktionsschrot	0,50
Mineralfutter Jungvieh	0,06

Variante 3: 100% „gute“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	12,00
Stroh, Gerste	2,50
Rapsextraktionsschrot	1,50
Mineralfutter Jungvieh	0,08

Variante 4: 100% „schlechte“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	12,00
Stroh, Gerste	2,50
Rapsextraktionsschrot	1,00
Mineralfutter Jungvieh	0,08

Variante 5: Kraftfutter und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Stroh, Gerste	7,30
Rapsextraktionsschrot	2,20
Mineralfutter Jungvieh	0,06

Mastkalbinnen

Für Mastkalbinnen wurden Tiere mit 350 kg Lebendgewicht angenommen. Die Ration reicht für durchschnittliche Tageszunahmen von 1.000 Gramm.

Variante 1: 50% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	6,80
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	6,80
Stroh, Gerste	1,50
Getreideschrot	1,20
Rapsextraktionsschrot	0,80
Mineralfutter Jungvieh	0,07

Variante 2: 50% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	6,80
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	6,80
Stroh, Gerste	1,50

Getreideschrot	1,50
Rapsextraktionsschrot	0,60
Mineralfutter Jungvieh	0,09

Variante 3: 100% „gute“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	11,0
Stroh, Gerste	2,50
Getreideschrot	0,80
Rapsextraktionsschrot	1,50
Mineralfutter Jungvieh	0,07
Kohlensaurer Futterkalk	0,03

Variante 4: 100% „schlechte“ Maissilage und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	11,0
Stroh, Gerste	2,30
Getreideschrot	1,50
Rapsextraktionsschrot	1,10
Mineralfutter Jungvieh	0,07
Kohlensaurer Futterkalk	0,03

Variante 5: Kraftfutter und Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Stroh, Gerste	6,80
Rapsextraktionsschrot	2,60
Getreideschrot	1,20
Mineralfutter Jungvieh	0,07

Maststiere

Für Mastrinder wurden Tiere mit 400 kg Lebendgewicht angenommen. Die Ration reicht für durchschnittliche Tageszunahmen von 1.350 Gramm.



Variante 1: 70% „gute“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	11,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	4,50
Stroh, Gerste	0,20
Getreideschrot	1,90
Rapsextraktionsschrot	1,00
Mineralfutter Rindermast	0,05
Futterkalk, kohlsauer	0,04
Viehsalz	0,01

Variante 2: 70% „schlechte“ Maissilage und Grassilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	11,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	4,50
Stroh, Gerste	0,20
Getreideschrot	2,60
Rapsextraktionsschrot	0,50
Mineralfutter Rindermast	0,05
Futterkalk, kohlsauer	0,04
Viehsalz	0,01

Variante 3: 75% „gute“ Maissilage, Grassilage und mehr Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	9,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	3,00
Stroh, Gerste	1,50
Getreideschrot	2,20
Rapsextraktionsschrot	1,20
Mineralfutter Rindermast	0,06
Futterkalk, kohlsauer	0,04
Viehsalz	0,01

Variante 4: 75% „schlechte“ Maissilage, Grassilage und mehr Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	9,50
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	3,00
Stroh, Gerste	1,50
Getreideschrot	2,70
Rapsextraktionsschrot	0,80
Mineralfutter Rindermast	0,08
Futterkalk, kohlsauer	0,04
Viehsalz	0,01

Milchziegen

Für Milchziegen wurden Tiere mit 75 kg Lebendgewicht angenommen. Die Ration reicht für 3,0 kg Milch bei 3,5% Milchfett und 3,0% Milcheiweiß.

Die Ration enthält sehr viel Maissilage, da in Trockenheitsjahren dies meist die einzige Futterkomponente darstellt, die noch geerntet oder zugekauft werden kann.



Variante 1: 2/3 „gute“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	3,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,50
Stroh, Gerste	0,40
Ergänzungsfutter, 25% CP	0,65
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,01

Variante 2: 2/3 „schlechte“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	3,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,50
Stroh, Gerste	0,40
Ergänzungsfutter, 25% CP	0,60
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,01

Variante 3: 75% „schlechte“ Maissilage, ohne Stroh

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	4,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,50
Ergänzungsfutter, 25% CP	0,50
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,01

Variante 4: 100% „schlechte“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	5,00
Ergänzungsfutter, 25% CP	0,65
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,02

Variante 5: Stroh und Kraftfutter

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Stroh, Gerste	2,20
Ergänzungsfutter, 25% CP	1,10
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,01

Variante 6: Heu und heißluftgetrocknete Luzerne

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Heu, Wiese, 1. Schnitt	1,30
Heu, Luzerne, heißluftgetrocknet	0,90
Getreideschrot	0,70
Vitamin- und Spurenelement-Mischung	0,01

Milchschafe, Mutterschafe

Für Milchschafe wurden Tiere mit 75 kg Lebendgewicht angenommen. Die Ration reicht für 2,0 kg Milch bei für Schafen typischen hohen Milchinhaltsstoffen.

Die Ration kann ebenso für Mutterschafe mit säugenden Lämmern umgesetzt werden.



Variante 1: 2/3 „gute“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, in Wachsreife, 35% TM	3,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,45
Stroh, Gerste	0,35
Ergänzungsfutter, 30% CP	0,75
Mineralfutter Schafe	0,02
Futterkalk, kohlsauer	0,02

Variante 2: 2/3 „schlechte“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	3,30
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,50
Stroh, Gerste	0,20
Ergänzungsfutter, 25% CP	0,75
Mineralfutter Schafe	0,02
Futterkalk, kohlsauer	0,02

Variante 3: 75% „schlechte“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	4,00
Grassilage, angewelkt, 1. Schnitt	1,40
Ergänzungsfutter, 30% CP	0,60
Mineralfutter Schafe	0,02
Futterkalk, kohlsauer	0,02

Variante 4: 100 % „schlechte“ Maissilage

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Maisilage, Kolbenbildung	5,30
Ergänzungsfutter, 30% CP	0,70
Mineralfutter Schafe	0,02
Futterkalk, kohlensauer	0,02

Variante 5: Stroh und Kraftfutter

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Stroh, Gerste	2,10
Ergänzungsfutter, 30% CP	1,20
Mineralfutter Schafe	0,02
Futterkalk, kohlensauer	0,02

Variante 6: Heu und heißluftgetrocknete Luzerne

Bezeichnung	Futtermenge je Tier und Tag, kg
Heu, Wiese, 1. Schnitt	1,50
Heu, Luzerne, heißluftgetrocknet	0,70
Gerste	0,60
Ackerbohnen	0,30
Mineralfutter für Schafe	0,01

Die in dieser Broschüre angeführten Rationen verstehen sich als Vorschläge und wurden unter Berücksichtigung von Futtermitteln zusammengestellt, die insbesondere bei Trockenheit und daraus resultierender Futterknappheit am Betrieb verfügbar sein können.

Da die Verfügbarkeit, Qualität und Zusammensetzung der Futtermittel und das Leistungsniveau von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich sind, werden individuelle Anpassungen der Ration erforderlich sein. Wenn andere Futtermittel eingesetzt werden sollen oder Sie Unterstützung bei der Anpassung und Berechnung einer Ration benötigen, können Sie sich gerne an die Abteilung Tierhaltung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich wenden.

Alternativ zu den vorgestellten Rationsvorschlägen besteht auch die Möglichkeit, Rationen mit dem **Triesdorfer Rationsberechnungsprogrammen** selbst zu berechnen. Das Programm basiert auf Excel und kann kostenlos heruntergeladen werden. Es gibt separate Excel-Programme für Milchvieh, Mastrinder, Schafe und Ziegen.

www.triesdorf.de/downloads





📄 Rationsberechnung zur Fütterung in der Rindermast (letztes Update: 01/2026)

📺 Erklärvideo zur Fütterung in der Rindermast



📄 Rationsberechnung zur Fütterung von Schafen und Ziegen (letztes Update: 03/2026)

📺 Erklärvideo zur Fütterung von Schafen und Ziegen

Milchviehhalter unter Milchleistungskontrolle können Rationen für laktierende und trockenstehende Milchkühe auch selbst im **Online-Rationsberechnungsprogramm des RDV** berechnen. Auch hier helfen die Fütterungsberater der Landwirtschaftskammer gerne weiter.



LKV-Herdenmanager



Fütterung



Effizienz Check



lkberatung

Engagierter Partner, klarer Weg

Kontakt: 050 6902-1640
tierhaltung@lk-ooe.at

